

Jahresbericht 2001, 21. Januar 2002

Projekt

Perspektiven für die Wasserkraftwerke in der Schweiz

Die Chancen des Ökostrommarktes

Autor und Koautoren beauftragte Institution	Daniel Spreng, Bernhard Truffer, Rolf Wüstenhagen Centre for Energy policy and Economics (CEPE), ETH Zürich und Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG)
Adresse	ETH Zentrum, WEC, CH-8092 Zürich
Telefon, E-mail, Internetadresse	01 632 41 89; spreng@cepe.mavt.ethz ; www.cepe.ch
BFE Projekt-/Vertrag- Nummer	Projekt-Nr.: 38428; Vertrags-Nr.: 78204
Dauer des Projekts (von – bis)	1. September 2000 – 31. Oktober 2001

Zusammenfassung

Ist die Vermarktung von Strom über die ökologischen Vorzüge der Erzeugung eine lohnenswerte Strategie für die Wasserkraftbetreiber in der Schweiz? Die Antwort auf diese Ausgangsfrage fällt differenziert aus: Ökostrom kann eine sinnvolle Strategie für einzelne Wasserkraftbetreiber sein. Wie gross dieser Markt aber werden wird und für wie viele Betreiber sich eine solche Differenzierung rechnen wird, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen.

Bisherige Studien zeigen, dass viele Konsumenten daran interessiert sind, Energie zu nutzen, deren Bereitstellung die Umwelt wenig belastet. Ein Teil der Konsumenten ist auch bereit, dafür einen Aufpreis zu bezahlen. Eine typische Angabe ist z.B., dass 10% der Haushaltskunden aussagen, sie seien bereit für umweltfreundlichen Strom einen 20% höheren Preis zu bezahlen. Bisher realisierte Marktanteile liegen allerdings sehr viel tiefer.

Bezogen auf das Thema Ökostrom aus Wasserkraft fehlten bis anhin gesicherte Erkenntnisse. Es wird über die Ergebnisse einer Untersuchung mit 11 Fokusgruppen berichtet:

- Ökostrom wird zunächst mit erneuerbaren Energien gleichgesetzt. Die Wasserkraft nimmt dabei eine ambivalente Stellung ein.
- Strom aus Wasserkraft wird von den erhobenen Einstellungsgruppen unterschiedlich als Ökostrom bewertet. Die eher kritischen Konsumenten mit einem starken Interesse an Energiefragen sprechen sich eher für ökologisch optimierte Wasserkraft aus. Kunden mit weniger Bezug zu Umweltfragen akzeptieren die bestehende Wasserkraft als Ökostrom.
- Wasserkraft wird als *Komponente* von Ökostrom-Produkten geschätzt, weil es sich um eine erneuerbare, CO₂-freie und zuverlässige Quelle handelt.

Wichtig ist zu wissen, dass die Teilnahme am Ökostrommarkt für Wasserkraftwerksbetreiber nur in Ausnahmefällen ohne Vorleistung möglich sein wird. Der Ökostrommarkt besteht aus verschiedenen Märkten, die Chancen und Herausforderungen für einzelne Kraftwerksbetreiber darstellen (Markt für lokale Wasserkraft, für buchhalterisch zertifizierte Wasserkraft mit und ohne Förderung von neuen erneuerbaren Energien und für ökologisch zertifizierte Wasserkraft). Wie gross diese Märkte sein werden, ist schwer zu sagen. Die Grösse hängt nicht zuletzt ab vom Zusammenspiel des Ökostrommarktes mit staatlichen Massnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien.

Projektziele

Die drei Hauptziele der Untersuchung sind:

1. Einen Überblick über die Resultate bisheriger Studien zum Marktpotential von Ökostrom zu geben.
2. Die Einschätzung von Konsumenten bezüglich der ökologischen Qualitäten von Strom aus Wasserkraft zu ergründen.
3. Eine erste grobe Abschätzung des Marktpotentials von Ökostrom aus Wasserkraft vorzunehmen.

Durchgeführte Arbeiten und erreichte Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchung können wie folgt zusammengefasst werden:

In der vorliegenden Studie konnte erstmals deutlich gezeigt werden, dass Konsumenten Wasserkraft durchaus als eine (tragende) Komponente von Ökostromprodukten akzeptieren. Sowohl Strom aus lokaler Wasserkraft als auch auf verschiedenen ökologischen Qualitätsstufen zertifizierter Strom aus Wasserkraft haben die Chance an zukünftigen Märkten zu partizipieren. Es ist jedoch ungewiss wie sich der Markt für Ökostrom insgesamt entwickelt.

Insbesondere die wichtige Frage des Marktpotenzials für (Alpen-)Wasserkraft im Ausland konnte in der vorliegenden Studie nicht eingehend erforscht werden. Es wäre wohl ein lohnendes Ziel weiterer Untersuchungen. Ein Hinweis darauf, dass einige Unternehmen hier einen Markt sehen ist die Tatsache, dass EOS zusammen mit Electrabel eine italienische Verkaufsgesellschaft gründete, welche sich diese Tätigkeit zum Ziel gesetzt hat (siehe: <http://www.alpenergie.it/>). Aufgrund der hier dargestellten Überlegungen ist jedoch abzusehen,

- dass hohe Aufpreise immer nur in Nischen zu erwarten sind und wie oben erwähnt es unklug wäre, damit zu rechnen, es sei ein Leichtes, ohne Vorleistungen an diesem Markt partizipieren zu können und
- dass ein Ökostrommarkt mit geringen Aufpreisen in Konkurrenz zum handfesteren Markt für Spaltenstrom steht, von dem in dieser Studie vermutet wird, ein lukrativer Markt zu werden.

Das Hauptresultat der vorliegenden Studie ist, dass unser Augenmerk nicht sosehr der Wettbewerbsfähigkeit „der Wasserkraft“ gelten sollte, sondern vor allem der Wettbewerbsfähigkeit jedes einzelnen Wasserkraftwerkes. Vor diesem Hintergrund ist es von zweitrangiger Bedeutung, dass die Meinungen über die zukünftige Entwicklung des Ökostrommarktes geteilt sind. Die wichtigste Erkenntnis des vorliegenden Berichts für die Wasserkraftwerksbetreiber lautet, dass aus dem Ökostrommarkt der Branche kaum je höhere Erlöse in den Schoss fallen werden. Höheren Erlösen werden in der Regel höhere ökologische Leistungen entgegen stehen müssen. Für einzelne Kraftwerksbetreiber kann die Empfehlung abgeleitet werden, dass der Ökostrommarkt für absehbare Zeit genug gute Chancen bietet, dass es sich lohnt bei allen Kraftwerken, bei denen sich ökologische Verbesserungen anbieten, im Detail Vor- und Nachteile verschiedener Varianten der Zertifizierung zu untersuchen.

Nationale Zusammenarbeit

Das Projekt wurde durch das CEPE (Centre for Energy Policy and Economics) der ETH Zürich und die Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) durchgeführt.

Internationale Zusammenarbeit

Bewertung 2001 und Ausblick 2002

Das Projekt wurde im Oktober 2001 abgeschlossen. Der Bericht ist im Dezember 2001 veröffentlicht worden.

Referenzen